

wufmag

Magazin für queere Menschen & friends in Würzburg

Termine
und Infos für
*Queers &
friends*

Nr. 187
APRIL 2025



wufzentrum
queeres Zentrum Würzburg



HIV-Schnelltest

Würzburg

Aschaffenburg

Schweinfurt



Anonym | Ergebnis sofort | 10,-€

Informationen & Testtermine



Liebe Leser:innen,

auf dem Cover seht ihr diesen Monat Martin, der ab Seite 10 ein bisschen vom Schulprojekt erzählt.

Im April findet wieder eine Popular Queer Party im Keller Z87 auf dem Bürgerbräuglände statt. Gefei-ert werden kann auch mit treff.punkt8 auf dem Frühjahrsvolksfest am 1. April. Außerdem lädt treff.punkt8 am 15. zum Eierbemalen ein.

Fröhlich-bunte Ostern wünscht euch Natalie





Liebe Leser:innen,

an dieser Stelle versuchen wir immer den Blick nach Deutschland und ins Ausland zu richten. Der Fokus liegt meist auf politischen Themen. Außerdem versuchen wir von positiven Themen zu berichten. Leider fällt das aktuell immer schwerer. Die politische Lage verändert sich in einer Geschwindigkeit und Härte gegenüber queeren Menschen, dass man kaum noch hinterherkommt. Vor allem in den USA unter der Regierung Trump ist es schier unmöglich,

all die Grausamkeiten aufzulisten, die tagtäglich auf uns hereinstürzen. Es bleibt weder uns noch den Betroffenen in den USA Zeit, sich zu empören. Es ist und bleibt wichtig, politische Prozesse zu begleiten und für den Erhalt der erkämpften Rechte einzutreten.

Nicht mehr lange, und die CSD-Saison beginnt. Lasst uns das als Anlass nehmen, um auf unsere Belange aufmerksam zu machen.

EU-Kommission gibt geplante Antidiskriminierungsrichtlinie auf

Die EU-Kommission hat beschlossen, ihren Vorschlag für eine Antidiskriminierungsrichtlinie aus dem Jahr 2008 endgültig zurückzuziehen. In einer knappen Mitteilung heißt es, dass „keine Einigung in Sicht“ sei. Der Entwurf sah vor, bestehende Schutzmaßnahmen gegen Diskriminierung im Arbeitsrecht auf den Zivildbereich auszudehnen. Trotz wiederholter Forderungen des Europäischen Parlaments konnte im Rat der Europäischen Union keine Einigung erzielt werden, da einige Mitgliedstaaten – darunter Deutschland, Tschechien und Italien – das Vorhaben blockierten. Da in diesem Gremium das Einstimmigkeitsprinzip gilt, war ein Fortschritt nicht möglich.

Die geplante Richtlinie hätte Mindeststandards für den Schutz vor Diskriminierung aufgrund von Religion, Weltanschauung, Behinde-

rung, Alter oder sexueller Orientierung eingeführt. Bislang sind im EU-Zivilrecht lediglich „Rasse“ und „Geschlecht“ als geschützte Merkmale verankert.



Bild: © Jurec | pixello.de

Die Zurücknahme des Vorschlags durch die EU-Kommission wurde von Menschenrechtsorganisationen und Abgeordneten scharf kritisiert. Die Grünen-Abgeordnete Katrin Langensiepen sprach von einem „Beerdigen der Menschenrechte per Federstrich“ und betonte die Notwendigkeit, für Vielfalt und Gleichstellung einzutreten. In Reaktion darauf haben mehrere Menschenrechtsorganisationen, darunter ILGA Europe, die European Lesbian* Conference und



TGEU, eine Petition gestartet. Sie fordern entweder eine Rücknahme des Kommissionsbeschlusses oder die Vorlage eines stärkeren Antidiskriminierungsrahmens. Die Initiator:innen warnen, dass der Rückzug der Richtlinie ohne adäquate Alternative die Glaubwürdigkeit der EU im Bereich der Menschenrechte gefährden und Millionen von Menschen einem erhöhten Risiko der Diskriminierung aussetzen könnte. Leider folgt Europa damit einem weltweiten Trend, der die Rechte von queeren Menschen immer weniger im Blick hat.

Türkei plant Strafrechtsverschärfung gegen queere Menschen

Die türkische Regierung unter Präsident Recep Tayyip Erdogan plant eine umfassende Reform des Strafrechts, die insbesondere queere Menschen betrifft. Laut einem Bericht der queeren Nachrichten-

seite KaosGL, deren Chefredakteur derzeit in Untersuchungshaft sitzt, könnten gleichgeschlechtliche Verlobungen und Trauungen in der Türkei künftig mit bis zu vier Jahren Haft bestraft werden. Dies würde auch für symbolische Zeremonien oder im Ausland geschlossene gleichgeschlechtliche Ehen gelten.



Zudem soll ein Verbot von sogenannter „Trans-Propaganda“ eingeführt werden. Personen, die öffentlich Geschlechteridentitäten fördern oder sich nicht geschlechtskonform verhalten, könnten mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe rechnen. Dies würde auch die Arbeit queerer Organisationen gefährden.

Eine weitere geplante Maßnahme betrifft geschlechtsangleichende Operationen, die künftig nur noch mit staatlicher Genehmigung durchgeführt werden dürfen. Nicht genehmigte Eingriffe sollen mit drei bis sieben Jahren Haft geahndet werden. Auch Trans* Personen, die eine Behandlung im Ausland durchführen lassen, könnten mit Strafen belegt werden. Gleichzeitig soll das Mindestalter für geschlechtsangleichende Maßnahmen von 18 auf 21 Jahre erhöht und eine Unfruchtbarkeitsvoraussetzung eingeführt werden, obwohl ein ähnlicher Sterilisationszwang 2017 vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben wurde.

Diese geplanten Verschärfungen stehen im Zusammenhang mit Erdogans jüngster Kampagne gegen die queere Community, die er als Bedrohung für die traditionelle Familie bezeichnet hat. Bereits seit 2015 sind Pride-Veranstaltungen in der Türkei wiederholt verboten und mit Gewalt aufgelöst worden.

Parallel zu den Gesetzesplänen geht die Regierung verstärkt gegen die Zivilgesellschaft vor. Bei einer Razzia am 18. Februar wurden rund 50 Personen, darunter Journalist:innen und Aktivist:innen, festgenommen. Unter ihnen ist auch Yildiz Tar, der Chefredakteur von KaosGL, dem im Zuge eines neuen strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens die Mitgliedschaft in einer angeblichen Terrororganisation vorgeworfen wird. Auch im Gefängnis gibt Tar nicht auf: „Wie wir immer sagen, sind LGBTI+-Rechte Menschenrechte. Es lebe das Leben trotz Hass!“

CSD-Verbot angekündigt

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán hat in seiner „Rede zur Lage der Nation“ eine weitere Verschärfung der queerfeindlichen Politik angekündigt. Er drohte mit einem Verbot der CSD-Parade in Budapest und schlug vor, in die Verfassung aufzunehmen, dass Menschen ausschließlich als Mann



oder Frau geboren werden. Diese Maßnahmen stellte er als „Gegenangriff“ gegen die EU dar, die gegen Ungarn wegen seines sogenannten „LGBT-Propaganda“-Gesetzes vorgeht.



Neben Orban forderten auch weitere Regierungsmitglieder ein Verbot des CSD in der Öffentlichkeit. Verkehrsminister Janos Lazar sprach sich auf Facebook deutlich gegen die Parade aus und bezeichnete sie als Provokation: „Der CSD sollte schnellstmöglich verboten werden! Im Schlafzimmer darf jeder machen, was er will. Allerdings ist der Pride eine öffentliche Angelegenheit, er

beleidigt und provoziert und muss zum Schutz der Kinder schnellstmöglich verboten werden. Und es ist Zeit, der Schwulenlobby Einhalt zu gebieten.“ Orban selbst stimmt dieser Forderung zu. Zudem betonte seine Regierung, dass sie keine CSD-Demonstrationen in der Innenstadt mehr tolerieren werde. Hinter verschlossenen Türen wären solche Veranstaltungen jedoch weiterhin erlaubt.

Diese Entwicklungen stehen im Kontext einer jahrelangen queerfeindlichen Politik in Ungarn. Bereits 2021 wurde ein Gesetz verabschiedet, das die Darstellung von Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit für Minderjährige verbietet. Außerdem erkennt das Land Trans*Personen nicht mehr in ihrem Geschlecht an, und gleichgeschlechtlichen Paaren sind Ehe und Adoption untersagt.

Der Budapest Pride reagierte entschlossen auf Orbans Ankündigungen und kündigte Widerstand

an. Die Organisator:innen riefen dazu auf, am 28. Juni an der 30. CSD-Demonstration teilzunehmen, und verwiesen darauf, dass das ungarische Grundgesetz die Versammlungs- und Meinungsfreiheit schützt. Auch Budapests Bürgermeister Gergely Karacsony stellte sich hinter den Pride und betonte, dass Freiheit nicht selektiv verteilt werden könne. Die Zivilgesellschaft und LGBTQ-Organisationen wollen sich gegen die repressiven Maßnahmen zur Wehr setzen. Auf Social Media findet sich dieser Post vom Orga-Team: „Sie haben auf tausend Arten versucht, die LGBTQ-Community zum Schweigen zu bringen, unsichtbar zu machen, einzuschüchtern und zu zerschlagen – ohne Erfolg. Unsere Existenz ist so alt wie die Menschheit selbst. Wir sind schon lange hier und werden noch viel länger hier sein als die Politiker, die für Ausgrenzung werben.“ Im Blick auf das drohende Verbot passt das Motto des CSD besonders gut: „Wir sind da“. (bs)

Cover im April: Martin

INTERVIEW MIT MARTIN VOM SCHULPROJEKT

Hallo Martin! Danke, dass du dich für dieses kleine Interview heute bereit erklärt hast. Möchtest du was zu deiner Person erzählen?

Ja, was könnte man da jetzt spontan sagen? Ich bin 35, von Beruf Gesundheits- und Krankenpfleger, und ich mach das Schulprojekt schon so mindestens neun Jahre.

Jetzt hast du mir meine nächste Frage direkt vorweggenommen! Du bist also seit neun Jahren dabei, wie hat dein Engagement beim Schulprojekt damals denn angefangen?

Das ist ein schleichender Prozess gewesen. Ein Bekannter von mir war im Orga-Team für die Workshops und es wurden händierend Leute gesucht, die die Workshops mithalten können. Es gab viele Anfragen, die alle kaum bewältigt werden konnten. Dann habe ich mich überreden lassen, einmal mit rein zu schnuppern, und was soll ich sagen? Seitdem bin ich immer noch

mit dabei. Ich bin jetzt nicht klassisch wie die meisten damals über die Jugendgruppe dazu gekommen, sondern erstmal als Freundschaftsdienst sozusagen von der Querseite reingestolpert.

Also als Quereinsteiger quasi. Ja gut, jetzt bist du schon ziemlich lange am Ball. Was motiviert dich dazu, dranzubleiben?

Da gibt es eigentlich mehrere Punkte. Tatsächlich finde ich die Aufklärungsarbeit immens wichtig. Gerade dass auch – ich sag es mal provokativ – „hetero Leute“ sich mal mit dem Thema Homosexualität und dem gesamten queeren Spektrum auseinandersetzen müssen. Weil wir vor der Klasse stehen, haben sie direkt ein authentisches Beispiel und sind so gezwungen sich damit zu beschäftigen.

Dann finde ich es natürlich wichtig, Akzeptanz und Toleranz weiterzutreiben. Damals, als ich angefangen habe, war es undenkbar, dass sich

queere Jugendliche in den Schulen outen, heutzutage ist es schon leichter und wird auch vermehrt praktiziert. Da hat man in der Hinsicht schon viel erreicht. Mein absolutes Optimum wäre natürlich eine Gesellschaft, in der ein „Outing“ gar nicht mehr nötig ist, sondern dass man einfach so akzeptiert wird, wie man ist, oder dass es egal ist, wen ich liebe, und so weiter.

Das sind ja alle hehre Ziele, die du da verfolgst. Ich kann an deiner Berufswahl auch schon ablesen, dass du abgesehen davon einfach Spaß daran hast, mit Menschen zu arbeiten, richtig?

Das auf jeden Fall. Sollte man auch haben, wenn man das macht! Eines kommt dann noch dazu: Man hat natürlich auch immer in den Klassen – ich sage jetzt mal „Betroffene“ – oder eben queere Jugendliche im Klassengefüge, denen man eine gewisse Sicherheit gibt. Tatsächlich kommt es nach den Workshops vor,

dass man auch mal angesprochen wird. Zum Beispiel, wenn jemand sich bei den Eltern geoutet hat und die damit komisch umgehen. An der Stelle sensibilisiert man für das Thema, und natürlich gibt es dann auch Tipps. Hierbei wird an den Outing-Prozess erinnert, den die Person selbst durchlaufen hat. In dieser Situation durchlaufen die Eltern dann einen ähnlichen Prozess, was einem Coming-Out fast gleichkommt. So etwas erfährt man nur von Leuten, die auch wirklich das Gleiche auch schon



mal durchlebt haben. Es ist mir also auch wichtig, das Wissen und die Erfahrungen weiterzugeben.

Als wir uns das erste Mal getroffen haben, war ja dein Team noch in einer post-Pandemie „Selbstfindungs- und Orientierungsphase“. Wie hat es sich seitdem entwickelt?

Ich sag mal so, eine Selbstfindungsphase erlebt so eine Gruppe immer mal wieder. Wer sich nicht hin und wieder mal hinterfragt, macht irgendwas falsch – so meine persönliche Meinung. Wir sind in

letzter Zeit wieder ein wenig am Wachsen. Es gab Leute, die haben reingeschnuppert, merkten jedoch, das ist nichts für mich, und das ist auch völlig in Ordnung. Es geht allerdings mit kleinen Schritten stetig in die richtige Richtung.

Du blickst also optimistisch in die Zukunft. Kannst du mir einen kleinen Ausblick geben? Was für Hoffnungen und Wünsche hast du für das Projekt?

In nächster Zeit wird es noch viele Veränderungen geben. Es soll eventuell ein eigenes Logo entworfen

werden, der angestaubte Internetauftritt wird wieder aufpoliert. Das sind Punkte, die noch auf der Agenda stehen und angegangen werden müssen. Lustigerweise stehen wir aber zur Zeit vor dem gleichen Problem wie damals, als ich angefangen habe.

Tatsächlich haben wir viele Anfragen und können die alle gar nicht zeitnah erfüllen. Wir brauchen also noch dringend engagierte Leute, die bei den Workshops mithelfen. Unser Team war einmal sehr stark und da würde ich ganz gerne wieder hinkommen. Als grobe Hausnummer würde ich mir etwa 50 Workshops im Jahr wünschen. Und zwar nicht nur für Schüler*innen an Schulen, Berufsfachschulen etc., sondern auch für Lehrer:innen oder bei Jugendeinrichtungen und Bildungsstätten, wie zum Beispiel beim Kreisjugendring.

Herzlichen Dank nochmal für das Interview. Ich drücke die Daumen, dass sich noch Leute finden, die hier mitlesen und sich so ein Engagement vorstellen können.

DAS INTERVIEW FÜHRTE CHRIS VON DER JUGENDGRUPPE.

Wenn Interesse am Projekt geweckt wurde:
queerworkshop-wuerzburg@outlook.de



Sarah, Reyna, Florian, Martin

... *Neutrois*

Neutrois ist eine (Eigen-)Bezeichnung für Menschen, deren Geschlecht außerhalb der Binarität von Männlich und Weiblich liegt bzw. die sich als Geschlechtsneutral oder ohne Geschlecht empfinden. Es gibt somit Überschneidungen zu Agender und Genderqueer.

... *Nichtbinär*

Auch englisch Nonbinary, andere Schreibweise nicht-binär, bezeichnet eine Geschlechtsidentität. Nichtbinäre Menschen verorten sich nicht oder nicht zu 100% als Mann oder Frau, sondern dazwischen oder ganz außerhalb des binären Geschlechtersystems. Sowohl endo- als auch inter*geschlechtliche Menschen können nichtbinär sein.

Nichtbinär dient auch als Überlabel für z.B. agender, bigender und genderqueere Identitäten.

... *Nomaromantisch/ Nomasexuell*

Bezeichnet Menschen, die sich romantisch oder sexuell zu allen außer binär männlichen Personen angezogen fühlen.

... *No>womaromantisch/ No>womasexuell*

Bezeichnet Menschen, die sich romantisch oder sexuell zu allen außer binär weiblichen Personen angezogen fühlen.
(ab)

Queer Eye - der Filmtipp: „Alex Strangelove“

Drama/Komödie - USA 2018 - ca. 100 Minuten

Alex ist Schulsprecher, gutaussehend und hat es nach Jahren der Freundschaft geschafft, mit Claire eine Beziehung zu beginnen. Er hat aber auch noch etwas, das er nicht möchte – seine Jungfräulichkeit. Obwohl er und Claire schon mehrfach kurz davor waren, hat irgendetwas Alex zurückgehalten.

Kurz nachdem die beiden einen Pakt zur Lösung des „Problems“ geschlossen haben lernt Alex auf einer Party den offenen schwulen Elliot kennen. Elliot entwickelt Gefühle für Alex und versucht, Zeit mit ihm zu verbringen. Auch Alex mag Elliot, und je mehr die beiden gemeinsam unternehmen, umso mehr ist Alex von seinen Gefühlen ihm gegenüber verwirrt. Als der Abschlussball naht, spitzt sich die Lage zu – und Alex muss sich, unterstützt von seinen Freunden, seinen Gefühlen stellen.



„Alex Strangelove“ ist eine durchaus vorhersehbare, aber liebevoll inszenierte Mischung aus Drama & Komödie, die ohne übertriebenen Kitsch eine emotionale Reise beschreibt.

Der Film ist in deutscher Synchronisation auf Netflix verfügbar. (ab)

Queerfilmnacht im Central MONTAG, 28. APRIL UM 20.30 UHR

zeigt LESVIA

Dokumentarfilm, 2024, ca. 77 Minuten, OmU

Seit den 1970er Jahren entwickelte sich die Insel Lesbos zum Mekka für lesbische Frauen. Insbesondere im Küstendorf Eressos entstand seitdem eine lesbische Gemeinschaft mit entsprechender Infrastruktur. Was paradiesisch klingen mag, entstand natürlich nicht reibungslos und ohne Spannungen. Die Dokumentation beleuchtet die Geschichte dieses besonderen Ortes. (ab)





SHG Würzburg
Trans-Ident e.V.

Selbsthilfegruppe für trans Menschen

Unser Ziel ist es, trans, inter und nicht-binären Menschen und deren Angehörigen Hilfen auf ihrem Weg anzubieten und sie in allen Fragen ihrer Geschlechtsidentität und Transition zu beraten. Wir verfolgen keinerlei kommerzielle Ziele und wollen auch keine Therapie durch medizinische oder psychologische Fachkräfte ersetzen.

**Treffpunkt jeden 1. Samstag im Monat
von 16.15 bis 18.15 Uhr
in den Räumen des Wuf-Zentrums**

Bei den Gruppentreffen werden Vorträge und Diskussionen angeboten, danach gibt es oft ein gemütliches Beisammensein in einem Lokal.

Daneben finden gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen im Freizeitbereich statt.

Termine und Infos unter:
www.wuerzburg.trans-ident.de
sarah@trans-ident.de

treff.punkt8 - F**E**ierabend
DIENSTAG, 15. APRIL UM 20 UHR

Ei, ei, ei... Ostern liegt vor uns, es ist sowEI – Treffpunkt8 frEI! Wir basteln uns den Frühling bunt: EI n f a c h v o r b e I k o m m e n u n d E I n e n s c h ö n e n A b e n d h a b e n . M i t b r i n g e n m u s s t d u n i x , a u ß e r P u s t e , L u s t u n d E I n w e n i g K r e a t i v i t ä t ! G e m E I n s a m s a u f t r i n k e n – E I n s a m k E I t k e i n e C h a n c e l a s s e n ! E I e r b e m a l e n : -)



Bild: © Nika Akin | pixelio.de

19 TERMINHINWEIS

TERMINE

APRIL

1 | DI

20 Uhr treff.punkt8
Frühjahrsvolksfest

2 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben
(0931) 19 446 und per What's App,
Planet Romeo, Facebook und GayRoyal

3 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

4 | FR

20 Uhr Jugendgruppe DéjàWü
für 16- bis 26-Jährige

5 | SA

16.15 Uhr Trans-Ident
Der Treff von Transmenschen
und Angehörigen.

22 Uhr Popular Queer Party
im Keller Z87

6 | SO

15 Uhr Queere Ü50-Gruppe
Nähere Infos: nicki@wufzentrum.de

7 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

9 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben
(0931) 19 446 und per What's App,
Planet Romeo, Facebook und GayRoyal

10 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

11 | FR

20 Uhr Spieleabend am Freitag
Der Abend mit Brettspielen -
offen für alle.

12 | SA

18.30 Uhr Bark & Play-Stammtisch
Treff der Puppys

19 Uhr Lesbenstammtisch
Anmeldung wegen Tischreservierung:
lesbenstammtisch@wufzentrum.de

13 | SO

15 Uhr Kaffeeklatsch
mit selbst gebackenen Kuchen,
Torten und Kaffee/Tee

14 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

15 | DI

20 Uhr treff.punkt8
(F)Eierabend

16 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben
(0931) 19 446 und per What's App,
Planet Romeo, Facebook und GayRoyal

17 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

18 | FR

20 Uhr Jugendgruppe DéjàWü
für 16- bis 26-Jährige

20 | SO

16 Uhr Lieblingsbuch reloaded
Der literarische Kreis im WuF

21 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

22 | DI

20 Uhr Spieleabend am Dienstag
Lustige Gesellschaftsspiele für alle

23 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben

24 | DO

19 Uhr Offener Abend
Der Thekenabend für alle

25 | FR

19 Uhr FLINTA-Abend
Offener Abend für alle FLINTA*s und
Allies

27 | SO

15 Uhr Kaffeeklatsch
mit selbst gebackenen Kuchen,
Torten und Kaffee/Tee

28 | MO

19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce
in Don Bosco

20.30 Uhr Queerfilmnacht
im Central
Lesvia

30 | MI

20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben
(0931) 19 446 und per What's App,
Planet Romeo, Facebook und GayRoyal

AUSBLICK MAI

1 | DO
19 Uhr Offener Abend

2 | FR
20 Uhr Jugendgruppe DéjàWü

3 | SA
16.15 Uhr Trans-Ident

4 | SO
15 Uhr Queere Ü50-Gruppe

5 | MO
19.30 Uhr Chorprobe Sotto Voce

6 | DI
20 Uhr treff.punkt 8

7 | MI
20-22 Uhr Rosa-Hilfe-Beratung

8 | DO
19 Uhr Offener Abend

Impressum

herausgegeben von



WuF e.V.
Queeres Zentrum Würzburg
Niggelweg 2 | 97082 Würzburg
Telefon: 09 31 - 41 26 46
V.i.S.d.P.: Heiko Braungardt

www.wufzentrum.de
Facebook: wufzentrum.de
Instagram: WuF-Zentrum

Kontakt: redaktion@wufzentrum.de

Chefredaktion und Satz, Layout:
Natalie Koppitz

Redaktion:
Adam Bopp (ab), Björn Soldner (bs), Chris H.,
Natalie Koppitz (nk)

Lektorat: Thomas

Bilder:
Cover, Seite 10-12: © Schulprojekt
Seite 3: © Petra Bork | pixelio.de
Seite 5: © jurec | pixelio.de
Seite 6, 8: © TUBS | wikimedia.org
Seite 16: © Netflix
Seite 19: © Nika Akin | pixelio.de

Auflage: 1.000 Stück

Beiträge und Vorschläge willkommen!
Redaktionsschluss: 5. des Vormonats

Mitgliedsantrag des WuF-Zentrums

Ich unterstütze mit meinem Beitritt in den WuF e. V. - Queeres Zentrum Würzburg die Arbeit des Vereins und möchte Mitglied werden.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Wohnort:

E-Mail:

Telefon: Geburtsdatum:

Ich möchte das wufmag als Printausgabe zugeschickt bekommen.

Beitragshöhe: 4 € 6 € 10 € anderer Betrag: €
(Monatsbeitrag mind. 4 € inkl. ermäßigtem Eintritt zur Disco Popular.)

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den WuF e. V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge vierteljährlich bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

IBAN:

Kreditinstitut:

Ich erkenne die Satzung des WuF e. V., die ich per Mail bekomme, in ihrer aktuell gültigen Fassung an.

Des Weiteren bin ich damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten gespeichert und ausschließlich für Vereinszwecke verwendet werden.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Popular

PARTY FOR QUEERS AND FRIENDS

KELLER Z87

Bürgerbräugelände

05.04.

7€



wufzentrum
Queeres Zentrum Würzburg

